

V+D : Eidgenössische Vermessungsdirektion = D+M : Direction fédérale des mensurations cadastrales

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **88 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

par section cantonale ASTG ou SSMAF, désigné par chaque section), mais leur responsabilité et leur représentativité seront en revanche accrues.

Réunis le 2 février, les présidents des sections cantonales romandes de l'ASTG et de la SSMAF ont adopté ce nouveau règlement à l'unanimité, en présence du bureau de la commission et de M. Joseph Frund, président central de la SSMAF. Les associations professionnelles ont ainsi marqué de manière décisive leur volonté de voir la commission jouer désormais pleinement son rôle d'organe professionnel unifié sur le plan romand auprès de l'EPSIC et des autorités notamment, et lui en ont donné les moyens.

Les tâches ne manquent pas: mise en place et coordination des cours d'introduction (cantonaux ou régionaux?), adaptation du contenu et des supports des cours dispensés à l'EPSIC, par exemple.

La commission «nouvelle formule» entend mener ses activités en étroite collaboration avec tous les partenaires intéressés: associations professionnelles, commissaires professionnels, commissions ou groupes de travail cantonaux notamment, dont les informations, avis ou propositions seront les bienvenus.

Pour tous contacts: Commission paritaire romande d'apprentissage de dessinateurs géomètres (CRADG), 2, avenue Agassiz, 1001 Lausanne.



Resultate des Vernehmlassungsverfahrens RAV 1989

1. Allgemeines

Es sind von allen 26 Kantonen und von insgesamt 36 Benützern Antworten eingegangen. Die Projektleitung hat sich mit dem Vernehmlassungsergebnis auseinandergesetzt und erste Konsequenzen gezogen. Die KKVA wurde am 6. Februar 1990 über die Zielrichtung der erforderlichen Neudispositionen informiert.

Angesichts der Wichtigkeit des Projektes RAV für den gesamten Berufsstand der Vermessungsfachleute will die Projektleitung im folgenden aus erster Hand informieren.

2. Darstellungsvorschriften

(nur beschränkte Vernehmlassung)

Die Vernehmlassung ergab ein ausgesprochen heterogenes Bild. Die geäußerten Meinungen wiesen sehr grosse Differenzen auf. Eine klare Tendenz konnte den Vernehmlassungen nicht entnommen werden. Immerhin waren folgende Trends herauszulesen:

- an der graphischen Qualität des Bisherigen sollen keine Abstriche gemacht werden
- bei der formalen Plangestaltung (Format, Titel, Insel-/Rahmenplan) soll mehr Freiheit eingeräumt werden
- an der Massstabsabhängigkeit der Darstellung soll, nicht zuletzt wegen der in der Zwischenzeit stark verbesserten Möglichkeiten der EDV, festgehalten werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage unterbreite die Projektleitung der KKVA zwei Varianten zur Konsultativabstimmung. Die eine sah vor, Bundesvorschriften in Anlehnung an das Bestehende mit mehr Freiheit im formalen Bereich auszuarbeiten, die zweite hatte eine Delegation der Vorschriften an die Kantone zum Inhalt. Die KKVA entschied mit grossem Mehr zugunsten der ersten Variante (flexibilisierte Bundesvorschrift).

Die Projektleitung wird daher die Darstellungsvorschriften im Sinne des Wunsches der KKVA neu herausgeben (mit möglichst weitgehender Beibehaltung des Bestehenden und mehr Freiheiten im Formalen).

3. Inhalt

Die Meinungen zum Inhalt ergaben folgenden Bild:

- Fixpunkte: unbestritten
- Bodenbedeckung und Einzelobjekte: im Grundsatz unbestritten mit Bemerkungen zur Artunterscheidung einzelner Objekte und zum Detaillierungsgrad
- Nomenklatur: unbestritten
- Höhen (DTM): Zweifel an der Anlage auf Vorrat und am Detaillierungsgrad
- Grundeigentum: unbestritten mit Bemerkungen zum Stockwerkeigentum
- Raumplanung und Bodennutzung: stark umstritten bei den Kantonen, abgelehnt von den Planern
- Dienstbarkeiten, Leitungen und administrative Einteilung: unbestritten.

Die Projektleitung sieht sich gezwungen, auf die Ebenen Raumplanung und Bodennutzung zu verzichten. An den Höhen hält sie grundsätzlich fest, da es sich hier um eine ur-eigene Domäne der Vermessung handelt. Bemerkungen zu den übrigen Ebenen werden, soweit sinnvoll, berücksichtigt. Diese Vorentscheide wurden von der KKVA begrüsst. Der Datenkatalog wird nun in diesem Sinne rasch überarbeitet und wenn immer möglich noch 1990 in Kraft gesetzt werden.

4. Realisierung

Praktisch einhellig war die Meinung der Kantone, dass angesichts des grossen Bedürfnisses Übergangslösungen vorzusehen und durch den Bund mitzufinanzieren seien. Insbesondere sei die Numerisierung von vorhandenen Planwerken mittels Digitalisierung oder Scanning als erste Teilrealisierung von RAV vorzusehen.

Die Projektleitung legte der KKVA eine Lösungsmöglichkeit vor, die auf grosse Zustimmung stösst: In erster Linie soll nach wie vor eine qualitativ hochstehende Numerisierung

durch Berechnung angestrebt werden. Die schnelle Numerisierung mittels einer «qualifizierten Digitalisierung» soll als Teilrealisierung der RAV anerkannt werden. Diese ist allerdings an Bedingungen zu knüpfen, die noch formuliert werden.

Zudem sollen so schnell wie möglich Neuvermessungen vollständig numerisch erstellt werden müssen.

Die Projektleitung definiert nun mit Priorität die Bedingungen und das Vorgehen bei der raschen Numerisierung sowie die Randbedingungen für die sofortige vollständig numerische Neuvermessung.

5. Finanzierung

Auch das vorgeschlagene Modell der Finanzierung fand wenig Gnade bei den Kantonsregierungen.

Durch die Änderungen am Grunddatensatz und die Einführung der «schnellen Numerisierung», sind starke Verschiebungen in finanzieller Hinsicht aufgetreten.

Die Projektleitung beauftragte daher die Arbeitsgruppe «Finanzen», unter der Leitung von Prof. Dr. E. Buschor, Hochschule St. Gallen, mit der Überarbeitung des Bundesbeschlusses über Abgeltungen in der amtlichen Vermessung.

Dabei sollen – unter Wahrung der Kostenneutralität – vor allem die finanzschwachen Kantone keine Verschlechterung gegenüber heute erfahren. Neu wird dabei das Verhältnis der Vermessungskosten zum Volkseinkommen pro Kanton in die Überlegungen einbezogen. Zusätzlich sollen Modelle für die Restkostenverteilung innerhalb der Kantone ausgearbeitet werden, damit von Anfang an bei Neuvermessungen und Numerisierungen die zukünftigen Dauerbenutzer als Kostenträger beigezogen werden können.

Projektleitung RAV

Résultats de la consultation REMO 1989

1. Généralités

Les 26 cantons ainsi que 36 utilisateurs divers ont répondu à la consultation.

La direction du projet a analysé les résultats de la consultation et tiré les premières conséquences. La CSCC a été informée le 6 février 1990 sur les objectifs des nouvelles dispositions.

Vu l'importance de la REMO pour l'ensemble de la profession, la direction du projet vous invite également à prendre connaissance des informations ci-dessous.

2. Normes de dessin

(consultation restreinte)

Les réponses à la consultation étaient vraiment très hétérogènes. D'énormes différences d'opinions sont apparues et aucune tendance claire n'a pu être définie sauf pour ce qui concerne les points suivants:

- la qualité graphique des plans actuels doit être maintenue

- une plus grande liberté est souhaitable pour ce qui concerne le domaine formel (format, titre, plan-ilot/plan-cadre)
- le principe d'interdépendance du dessin et de l'échelle des plans doit être maintenu surtout au vu des nouvelles possibilités informatiques.

Sur la base de ce qui précède, la direction du projet REMO a consulté les membres de la CSCC sur deux variantes. La première prévoyait l'élaboration de prescriptions fédérales sur le modèle des normes actuelles mais avec plus de souplesse dans le domaine formel. La deuxième envisageait de déléguer ces prescriptions aux cantons. La CSCC a opté dans sa grande majorité pour la première variante (prescriptions fédérales souples).

La direction du projet va donc publier de nouvelles normes de dessin suivant le vœu de la CSCC (en se basant sur les normes actuelles mais avec plus de liberté dans le domaine formel).

3. Contenu

Les résultats de la consultation sur le contenu sont les suivants:

- points fixes: incontestés
- couverture du sol et objets divers: en principe incontestés sauf pour ce qui concerne certaines subdivisions et le degré de spécification
- nomenclature: incontestée
- altimétrie: doute quant au mode d'exécution et au degré de spécification
- propriété foncière: incontestée; la propriété par étage a fait l'objet de quelques remarques
- aménagement du territoire et utilisation du sol: très contestés par les cantons, rejetés par les utilisateurs concernés
- servitudes, réseaux des conduites et divisions administratives: incontestés.

La direction du projet a été forcée de renoncer aux couches aménagement du territoire et utilisation du sol. Par contre, elle tient à conserver la couche altimétrie car il s'agit là d'un domaine original de la mensuration. Les remarques concernant les autres couches seront prises en compte dans la mesure du possible.

Ces nouvelles orientations ont été bien accueillies par la CSCC. Le catalogue des données sera donc corrigé et mis en vigueur si possible cette année encore.

4. Réalisation

Les cantons presque unanimes sont de l'avis qu'il faut prévoir des solutions transitoires, co-financées par la Confédération, pour répondre aux besoins toujours plus pressants des utilisateurs. En particulier, la numérisation des plans existants par digitalisation ou scanning doit constituer un premier pas vers la réalisation de la REMO.

La direction du projet a proposé une solution à la CSCC qui a été très bien acceptée: la numérisation de haute qualité (par calcul) doit être préférée. Cependant, la numérisation rapide grâce à une «digitalisation quali-

fiée» doit être reconnue comme réalisation partielle de la REMO. Les exigences liées à cette numérisation ne sont pas encore formulées.

Il faut ajouter à cela que les nouvelles mensurations doivent être réalisées dès que possible de façon complètement numérique.

La direction du projet est en train de définir les conditions et le mode de numérisation rapide ainsi que les exigences pour les mensurations complètement numériques.

5. Financement

Le modèle de financement n'a pas non plus trouvé grâce auprès des gouvernements cantonaux.

Les modifications du jeu des données de base et l'introduction de la «numérisation rapide» provoqueront de gros changements du mode de financement.

La direction du projet a chargé le groupe de travail «finances», sous la conduite du Prof. Dr. E. Buschor de St-Gall, de réviser l'arrêté fédéral concernant les indemnités en faveur de la mensuration officielle.

Sous réserve de la «neutralité des coûts», il s'agit de ne pas aggraver la situation des cantons financièrement faibles. Le rapport entre les coûts de la mensuration et les revenus des cantons constitue pour la première fois un facteur de réflexion. De plus, des modèles de répartition des frais restants sont en train d'être élaborés de façon à ce que les futurs utilisateurs permanents participent dès le début au financement des nouvelles mensurations et des numérisations.

Direction du projet REMO

Lehrlinge Apprentis

Aufgabe 3/90

Die Bergstation (B) einer Seilbahn ist 2 km horizontal von der Talstation (T) entfernt und liegt 600 m höher als diese. Von einem Instrumentenstandort (I) welcher 800 m von T entfernt ist, wird auf T eine Richtung von 0° und auf B eine solche von 95° beobachtet.

Die Seilbahn (S) fährt mit 36 km/h von B weg und hält nach 2 Min. 40 Sek. an.

Welche Richtung (R) von I aus wird nach S beobachtet?

Hans Aeberhard

Problème 3/90

La station supérieure d'un téléphérique (B) se trouve à une distance horizontale de 2 km du départ (T) et 600 m plus haut. Depuis une station (I) distante de 800 m de T, on mesure à l'aide du théodolite une orientation de 0° sur T et une direction de 95° sur B. Partant de B, le téléphérique (S) descend à une vitesse de 36 km/h et s'arrête après 2 min. 40 sec.

Quel est la direction (R) observée depuis I sur S arrêté?

Hans Aeberhard

Compito 3/90

La stazione di cimam (B) di una teleferica dista orizzontalmente 2 km dalla stazione a valle (T) ed è 600 metri più alta di quest'ultima. Da una posizione strumentale (I), che dista 800 m da T, si osserva verso T una direzione di 0° verso B una direzione di 95°.

La teleferica (S) parte da B con una velocità di 36 km/h e si ferma dopo 2 min. e 40 sec. Quale direzione (R) viene osservata da I verso S?

Hans Aeberhard

Zeitschriften- kommission Commission de la revue

Jahresbericht 1989

Die VPK hat ein unruhiges Jahr hinter sich. Der Chefredaktorenwechsel aufgrund der Ereignisse um den Artikel von Prof. Dr. H. J. Matthias in der VPK 4/89 (vgl. VPK 4/89 bis VPK 12/89) hat interne Diskussionen innerhalb der Zeitschriftenkommission und zwischen den Trägervereinen der VPK ausgelöst. Das neue Jahr soll nun dazu dienen, diese Diskussionen für eine neue Grundlage der Fachzeitschrift unseres Berufsstandes fruchtbar zu machen. Gespräche dazu sind in vollem Gange. Die Zeitschriftenkommission hat die Arbeit von Prof. Dr. H. J. Matthias als Chefredaktor in der Rubrik «Persönliches» VPK 11/89 gewürdigt.

Dazu kamen der Wechsel des Sekretariates und des Verlages. Der Wechsel des Sekretariates wurde nach dem Ausscheiden der langjährigen Lektorin, Frau I. Wieser, aus dem Institut für Geodäsie und Photogrammetrie an der ETH Zürich notwendig (vgl. VPK 11/89). Der Wechsel des Verlages der Zeitschrift erfolgte infolge personellen Veränderungen in der Diagonal Verlags AG und angekündigten Änderungen der bisherigen Verlagsbedingungen; der neue Verlag bietet die Gewähr für die reibungslose Geschäftsabwicklung, die bisherige Qualität und das regelmäßige Erscheinen der VPK bei weitgehender Beibehaltung der bisherigen, für die VPK günstigen Bedingungen.

Erfreuliches ist über die Entwicklung der VPK selbst zu berichten. Die Seitenzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum etwas erhöht. Dies vor allem infolge der zwei Sondernummern, VPK 1/89 (Bodensee) und VPK 6/89 (PR-Sondernummer des SVVK), die beide auf ein sehr grosses Interesse gestossen sind.

Auch die Finanzen sind im Berichtsjahr zufriedenstellend. Die Jahresrechnung schliesst wiederum mit einem bescheidenen Überschuss ab. Die Finanzierung der Zeitschrift muss aber trotzdem neu geregelt wer-